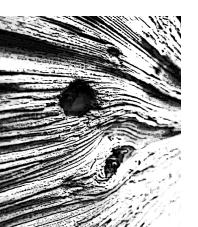


Idee

Das Gebäude ragt mit dem Foyerteil in die Flucht der Bahnhofstraße und wirkt transparent und einladend. Der Blick von der Allee auf die Kirchentürme wird durch die Zurückstaffelung des Baukörpers gewährt.

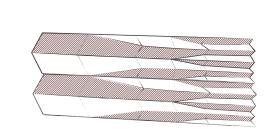
Zergliedert man das Bauwerk in 3 Detailierungsebenen:
Bauvolumen, Fassadenteile sowie Verhältnis zwischen geschlossenen und transparenten Flächen und drittens feine Details der
Fassadenelemente, so ist das Ziel durch das Zusammenwirken dieser eine harmonische Einheit zu bilden. Um Verhältnis zwischen der zu Reuss
offenen und zu den anderen relativ geschlossenen Fassadenflächen einen organischen Übergang zu schaffen und das Bauvolumen als eine
Gesamtheit auszubilden wurde ein Fassadenprinzip entwickelt. Die Struktur der Fassadenteile erinnert an ein



Holzelement mit ausgeprägter Maserung. Die "Fasern" umfließen die offenen Fensterfronten wie die Holzmasern Astaugen umfließen.

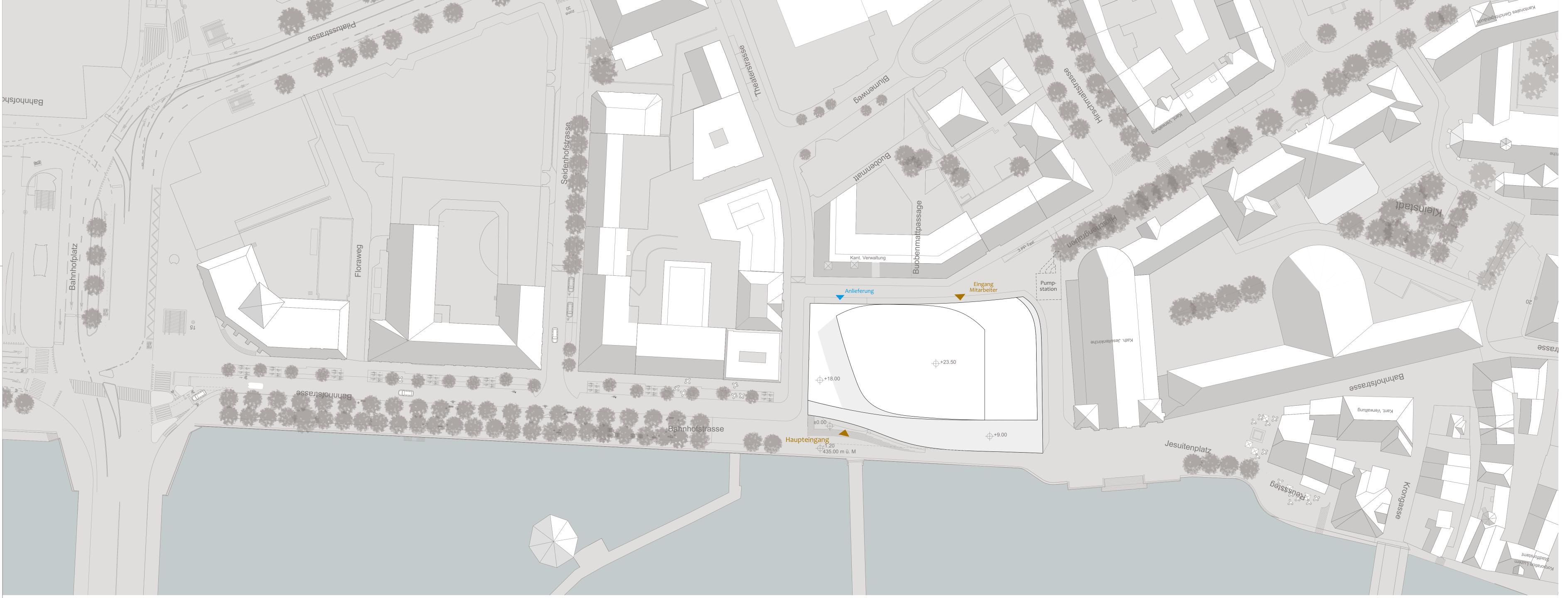


Verankerungen der Fassadenteile, Täfeln aus z.B. witterungsbeständigem Holz mit unterschiedlichen Perforierungsgraden.

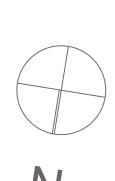


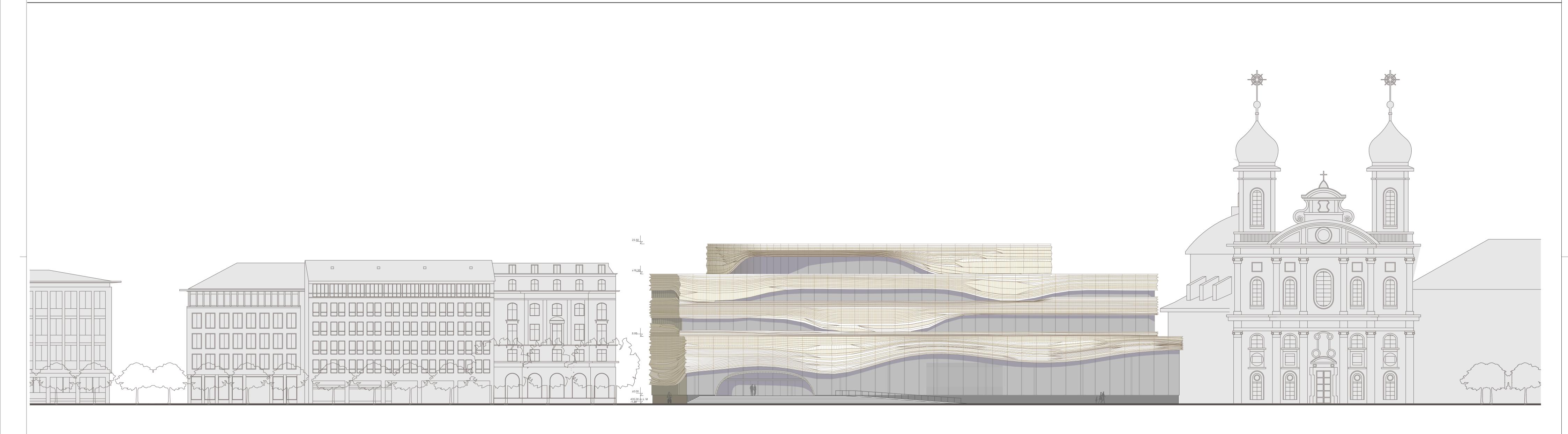
Übergänge(3 Formate) vom großen Format ins Feinere

Zugleich wirkt die Fassade wie ein sich öffnender Bühnenvorhang, z.B. ein Vorhang des römischen oder französischen Typs (wird nach oben oder diagonal nach oben gezogen, wodurch jeweils charakteristische Faltungen entstehen).

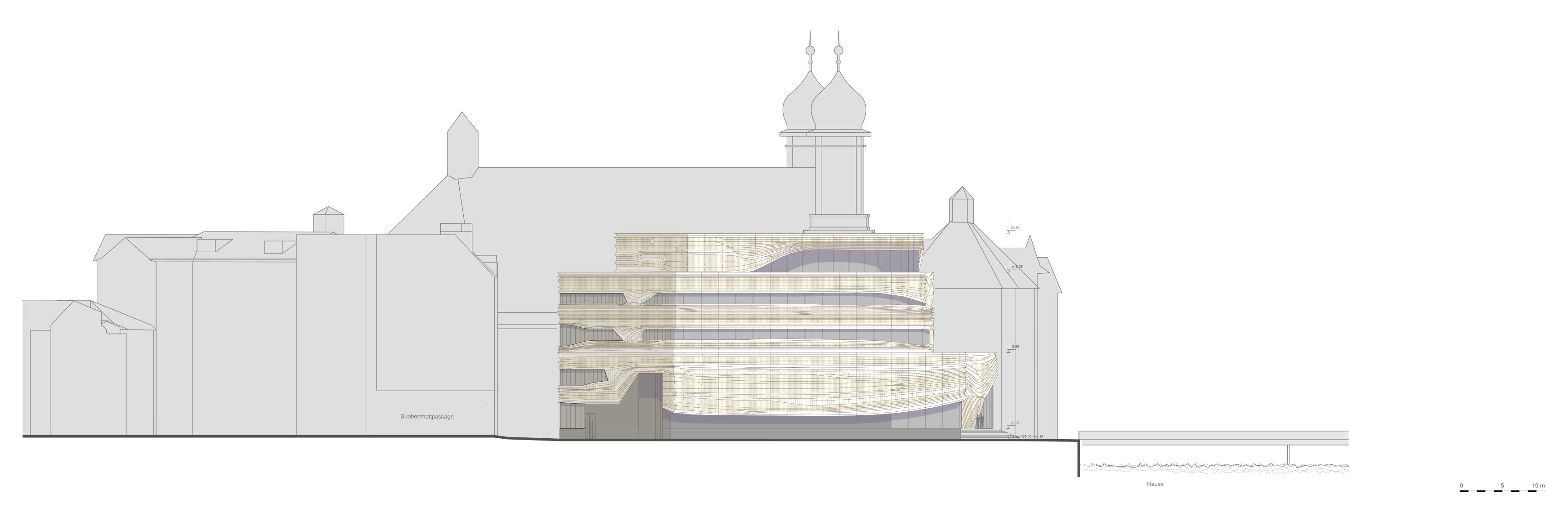


Situationsplan 1:500

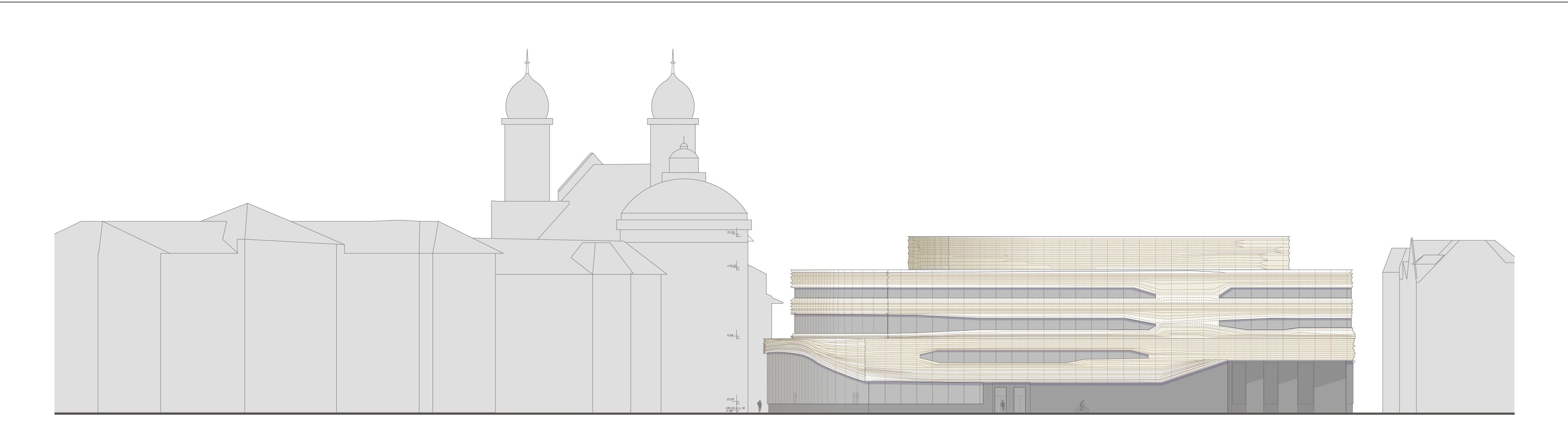




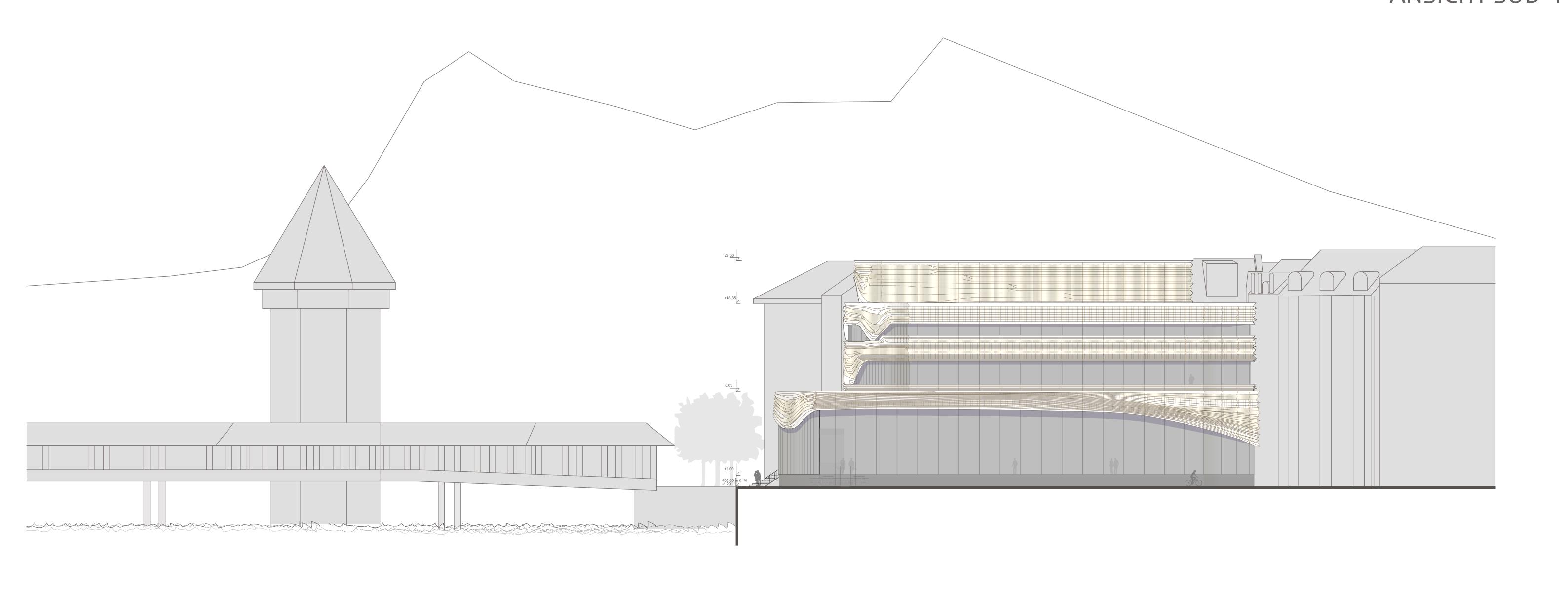
ANSICHT NORD 1:200



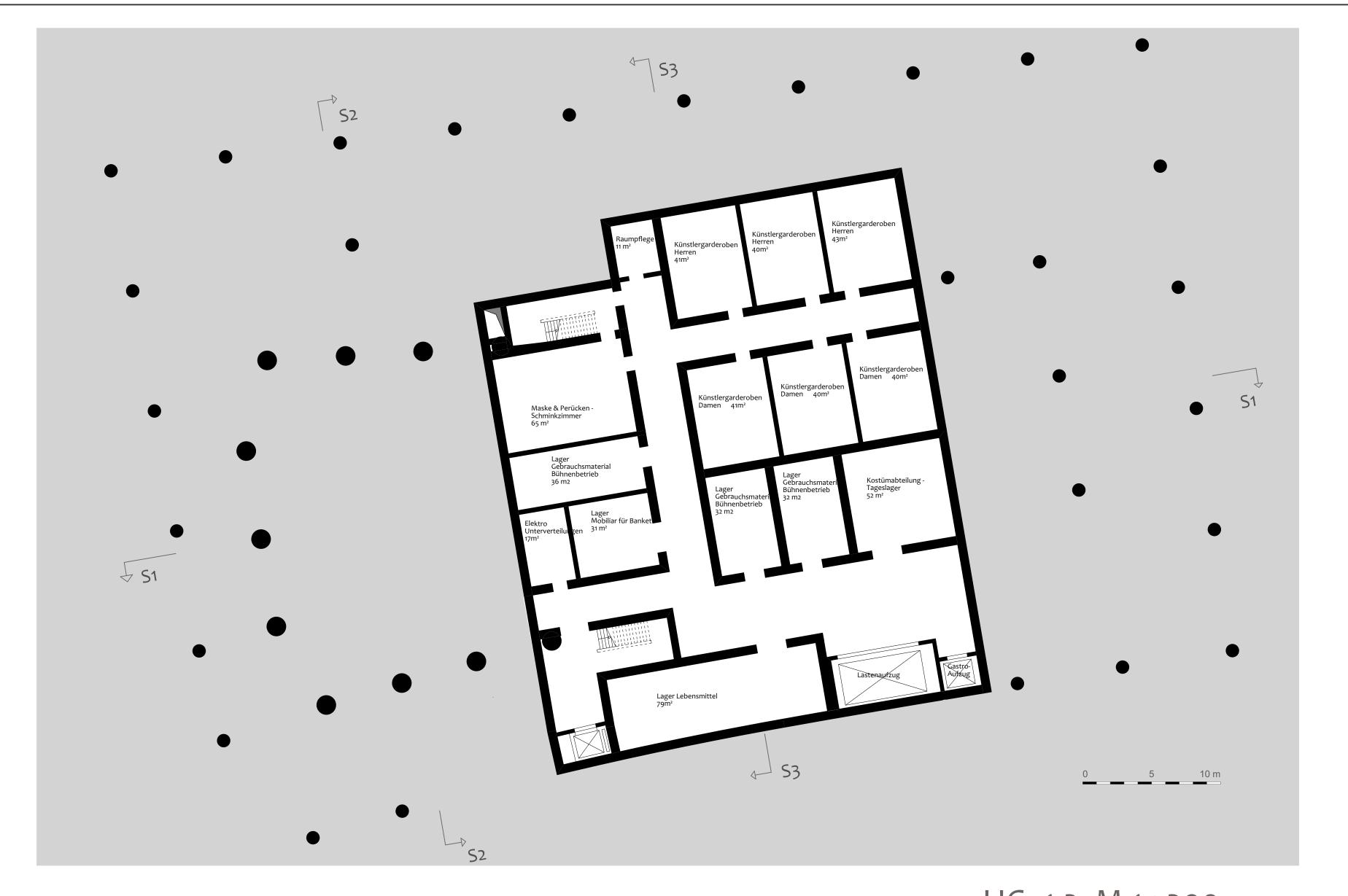
ANSICHT OST 1:200

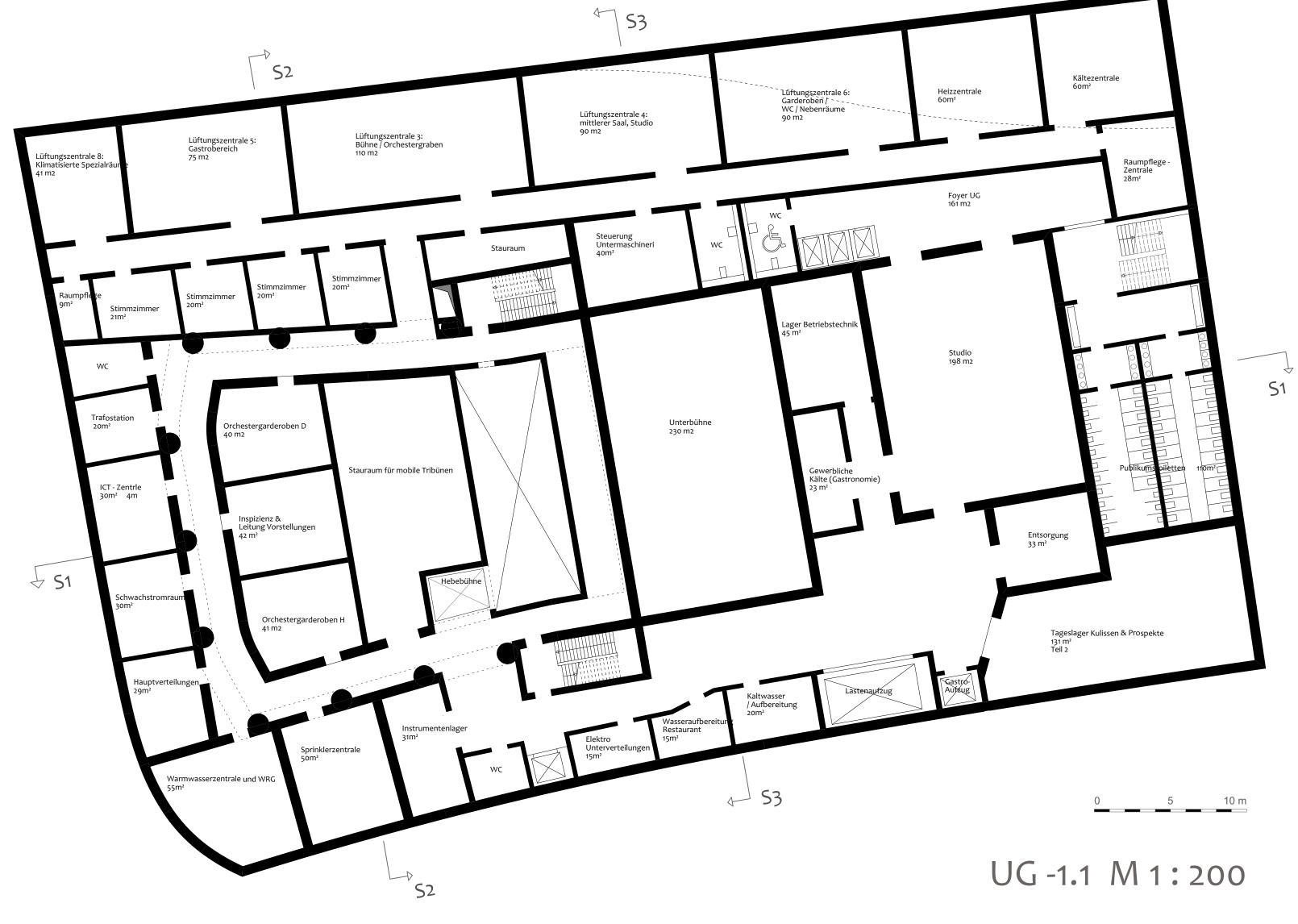


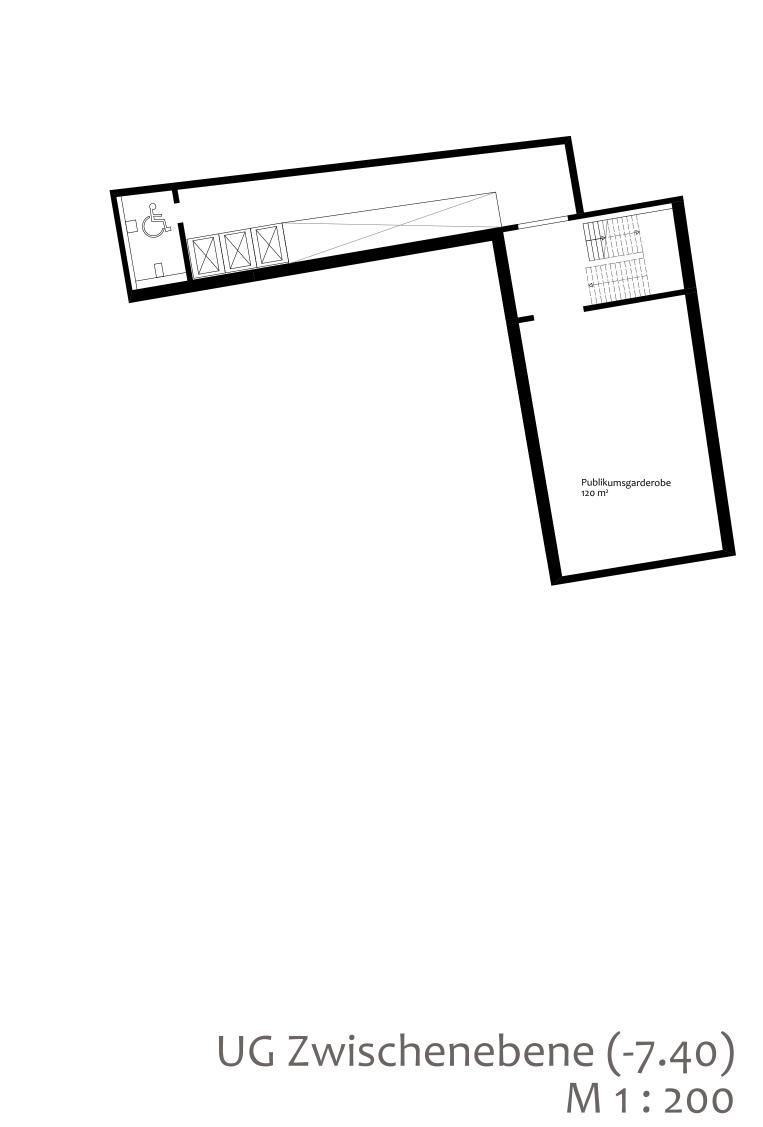
ANSICHT SÜD 1:200



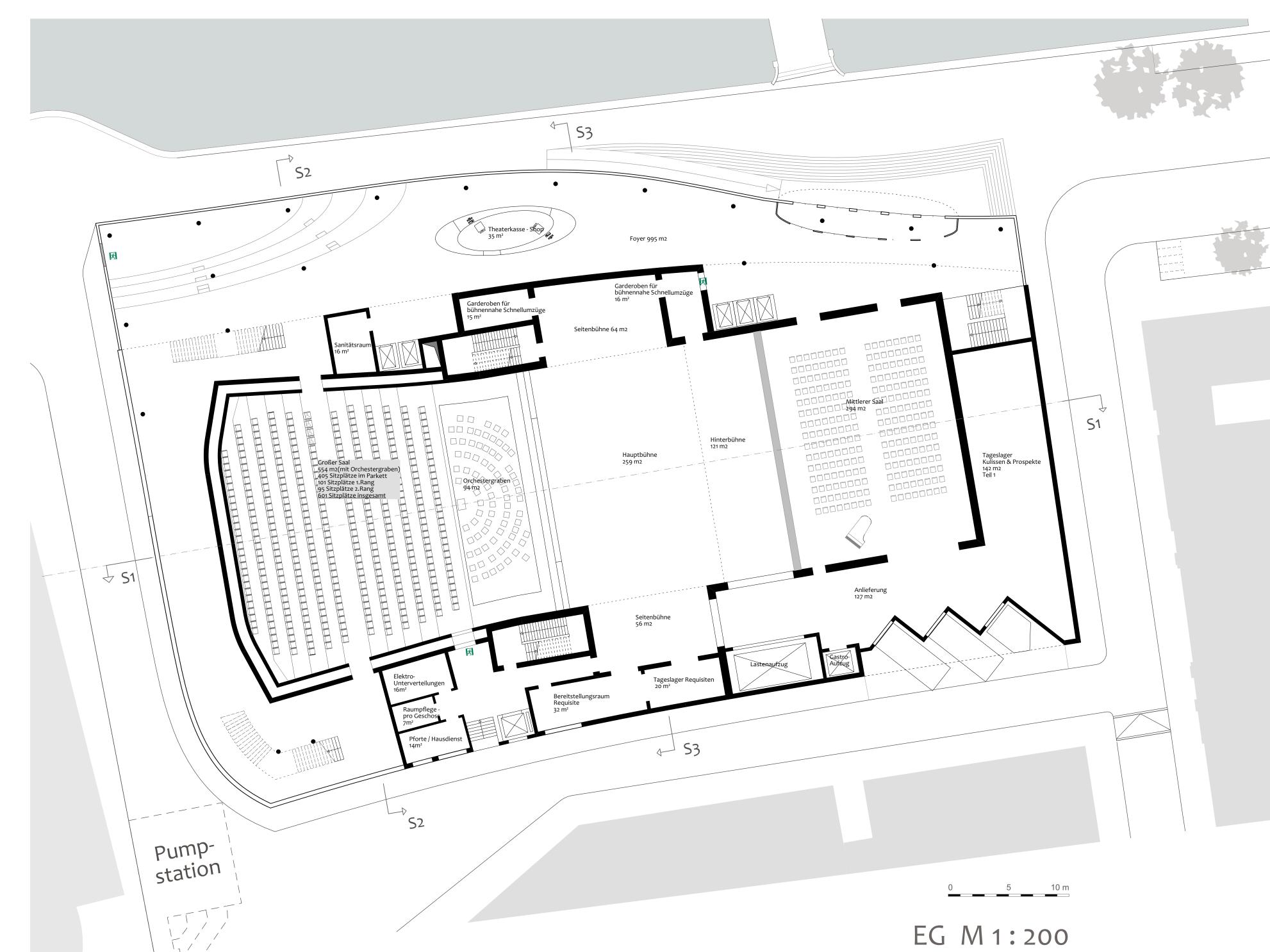
ANSICHT WEST 1:200

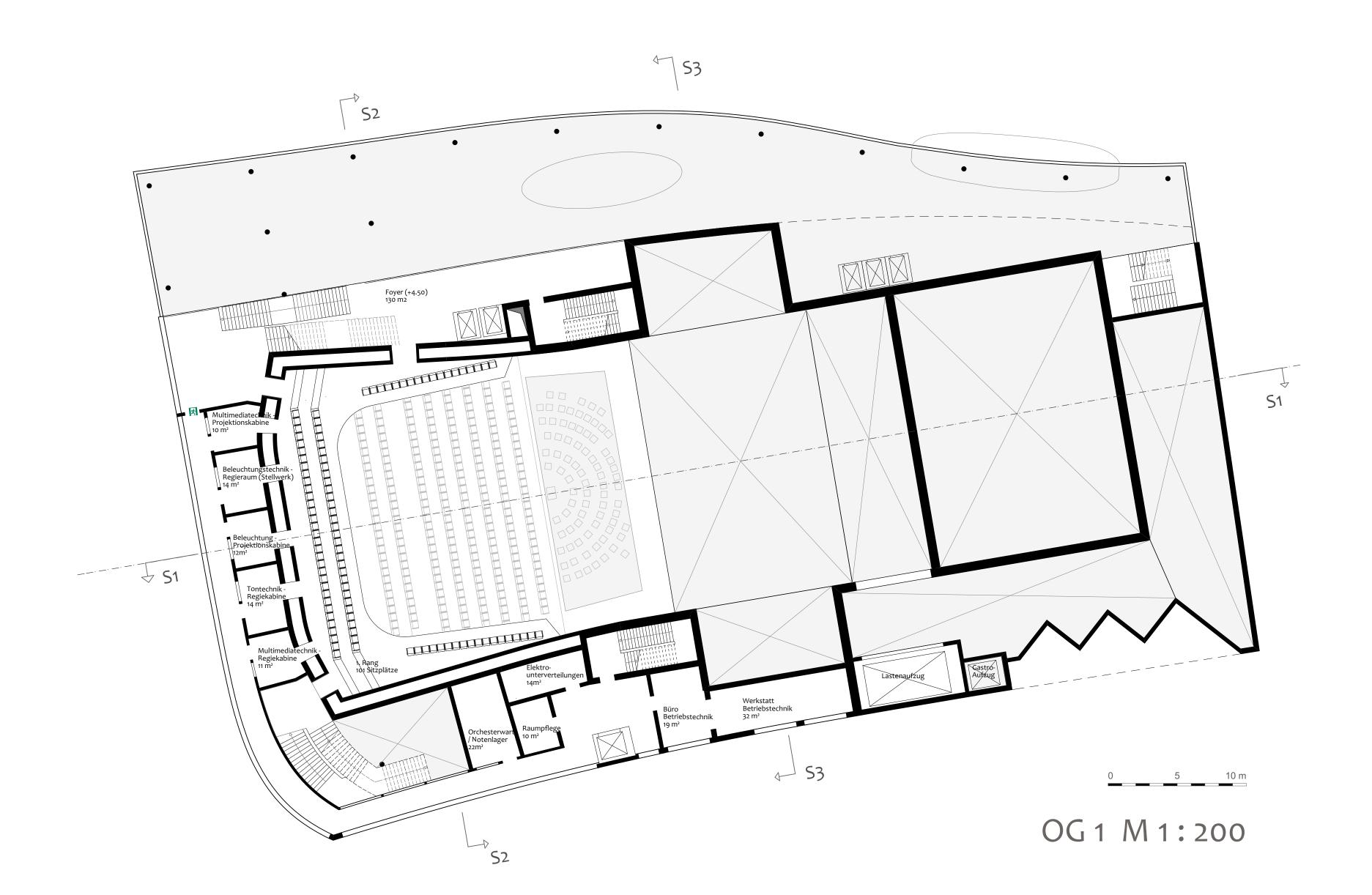


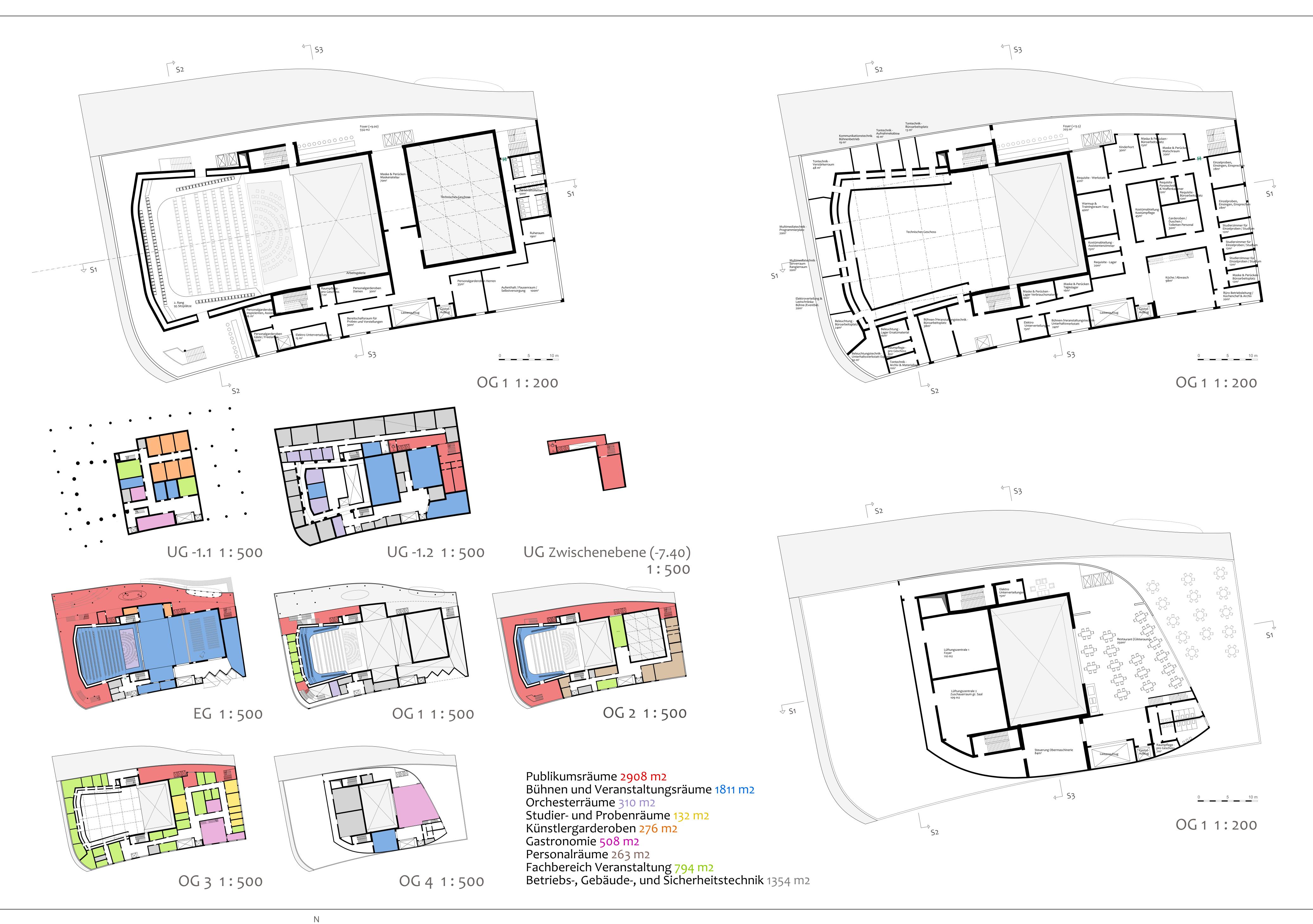


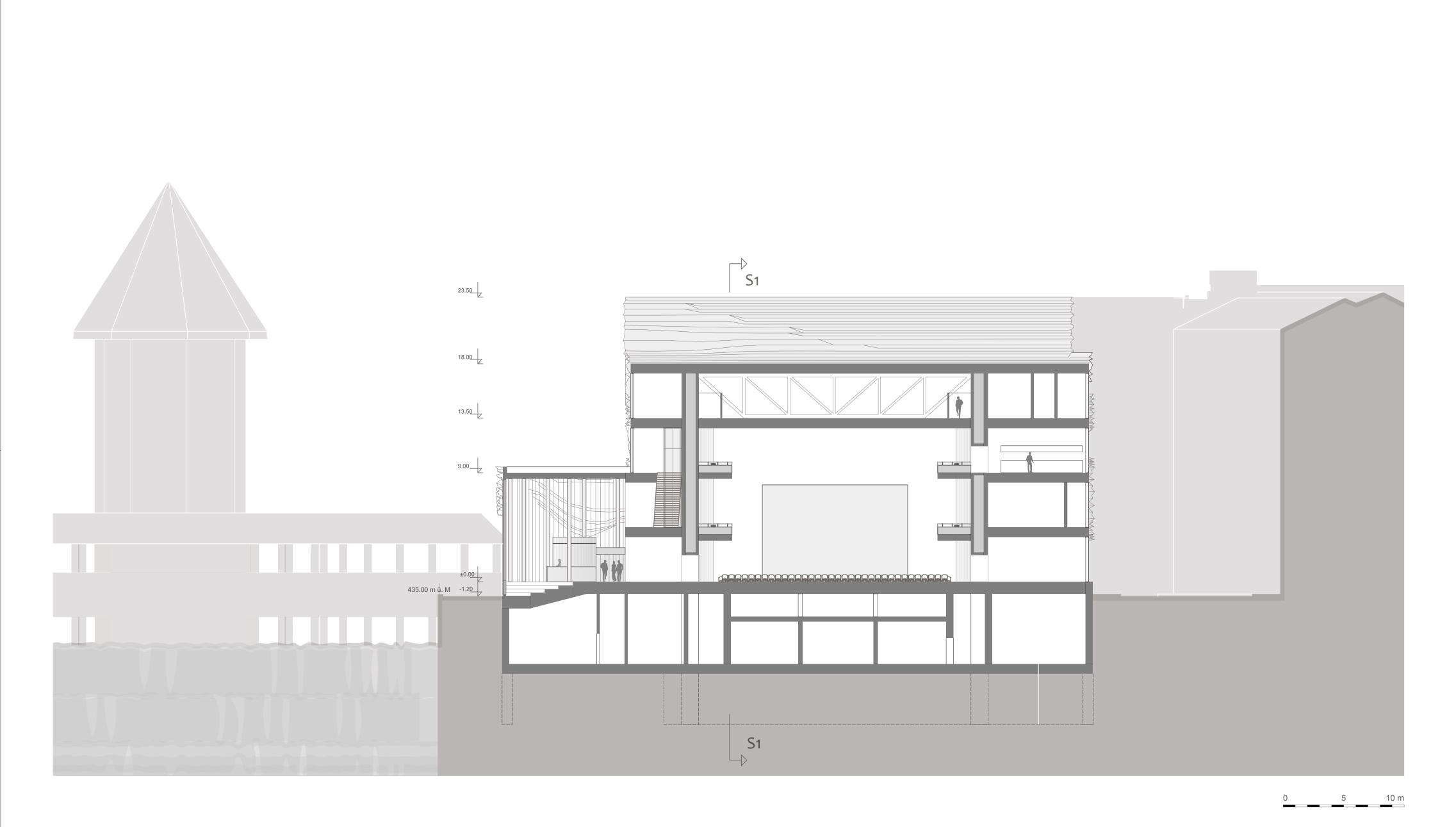


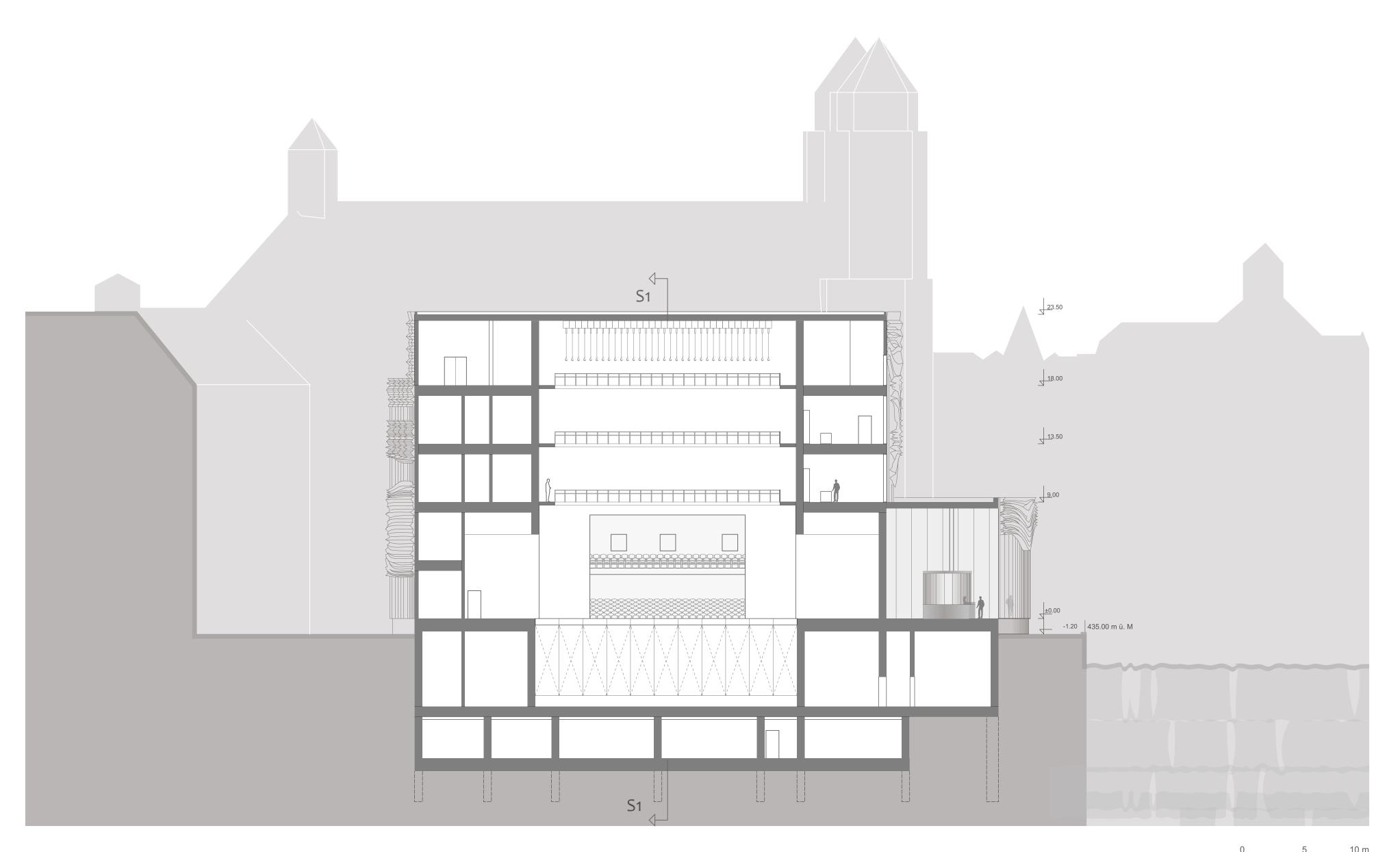
UG -1.2 M 1:200





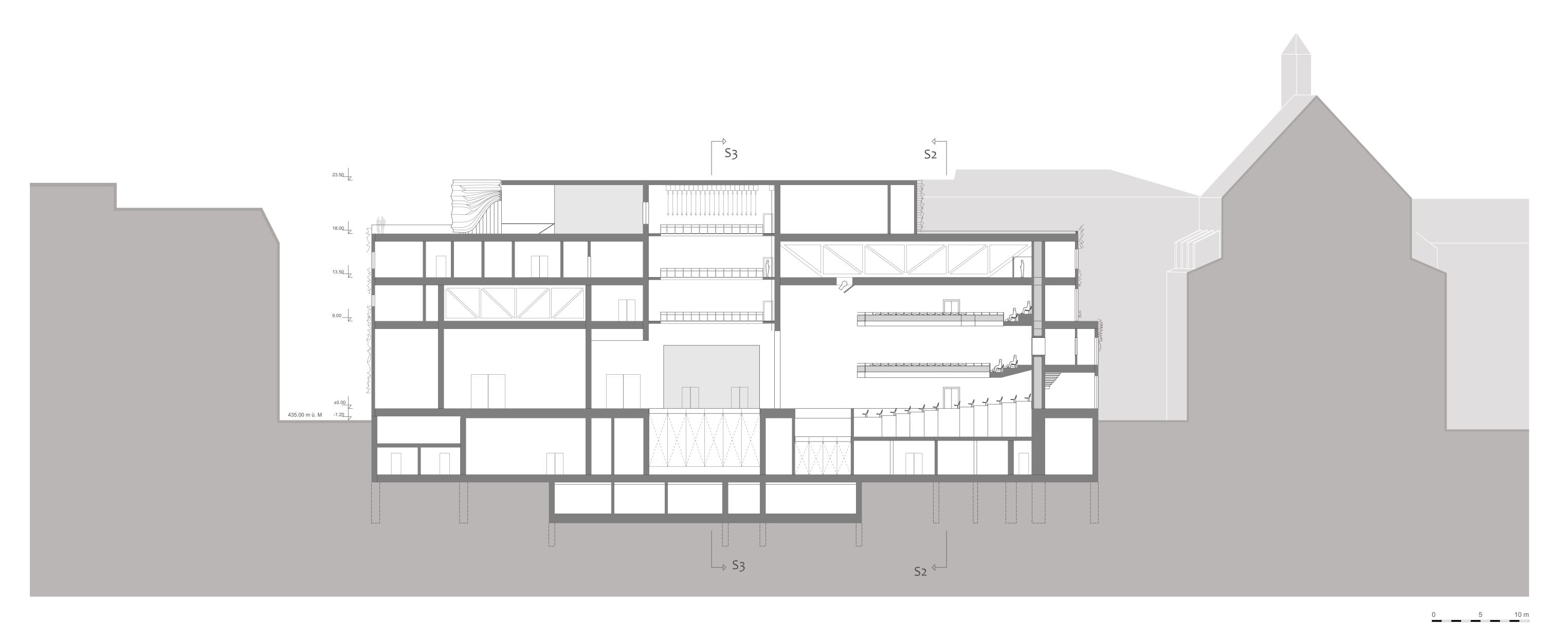






SCHNITT S2 1:200

SCHNITT S₃ 1:200



SCHNITT S1 1:200